



BHI-NEWSLETTER

APRIL 2022

Gesundheitspolitik 2022

Nachdem man hohe Erwartungen in unseren neuen Gesundheitsminister gesetzt hatte, „endlich mal jemand vom Fach“, ist die Bilanz bisher eher ernüchternd. Der Wunsch in Bezug auf die Corona-Regelungen hin zu mehr fachlich fundiertem Handeln und insbesondere ein Mehr an klarer und frühzeitiger Kommunikation, hat sich leider nur teilweise erfüllt. Stattdessen werden jetzt Entscheidungen bei „Markus Lanz“ verkündet.

Der Handlungsbedarf im Bereich der GKV ist bereits jetzt groß. Es ist aber zu befürchten, dass in den nächsten Jahren Reformen nicht mehr aufgrund der dringend notwendigen Modernisierung vorangetrieben werden, sondern aufgrund der Defizite der Kassen Einsparungen im Vordergrund stehen werden. Zwar hatte Prof. Lauterbach mit seiner vor Jahren schon getätigten Analyse der Über-, Fehl und Unterversorgung recht, jedoch fehlt mir das Vertrauen, dass sich hier substantiell etwas verbessern wird. Viel Geld für Terminservicestellen auszugeben, die dann von Patienten gewünschte Facharzttermine vermitteln, die der zuständige Hausarzt für nicht erforderlich hält, ist jedenfalls kein guter Beitrag für eine sinnvollere Steuerung im System. Vielleicht ist es gar nicht so schlecht, wenn das Gesundheitsministerium sich weiter nur mit der Pandemie beschäftigt und wir auf das große „Tolle-Gesundheitsgesetz“ noch warten müssen.

Fakt ist aber, dass der Hausärztemangel in immer mehr Regionen spürbar wird. Eine Lösung, die hier kurzfristig Abhilfe schaffen kann, ist Internisten und Allgemeinmediziner endlich wieder gleichzustellen. Wir fordern daher schon lange die entsprechende Regelung im SGB V abzuschaffen. Auch braucht es endlich Förderprogramme für die ambulante Facharztweiterbildung zum hausärztlichen Internisten analog zur IPAM-Förderung. Wenn ich in Berlin mir die bestanden Facharztprüfungen anschau, dann kommt im Schnitt auf einen Allgemeinmediziner fünf Internisten ohne Schwerpunkt. Die Politik muss erkennen, dass der spezielle duale deutsche Weg zum Hausarzt auch große Vorteile bietet. Als junger Assistenzarzt ist man sich eben häufig nicht gleich zu Beginn seiner Ausbildung klar, dass man Hausarzt werden möchte. Der Facharzt für Innere Medizin bietet da eine gute Möglichkeit zunächst

eine klinische Karriere zu betreiben, um dann später in die Hausarztmedizin zu wechseln. Für diesen Weg wollen wir in Zukunft zusammen mit dem BDI vermehrt in den Kliniken werben. Hierzu möchte ich auch auf das aktuelle Positionspapier des BDI hinweisen, welches sie im Anhang finden.

KV-Wahlen

Änderungen brauchen Engagement! Bundesweit finden diese Jahr KV-Wahlen statt. Der BHI hält es für wichtig, dass auch hier hausärztliche Internisten mit Ihrer Stimme vertreten sind. In Bremen und Berlin werden BHI-Mitglieder gemeinsam mit Allgemeinmediziner auf hausärztlichen Listen antreten. Der BHI unterstützt dies auch finanziell. Sollten Sie als BHI-Mitglied für die KV-Wahlen kandidieren und Unterstützung brauchen, wenden Sie sich bitte via Mail an die Geschäftsstelle.

Beste Grüße aus Berlin



Dr. Kai Schorn

Vorsitzender BHI